

Verbundausbildung

kooperativ und attraktiv



Verbundberatung
Duale Berufsausbildung in Berlin

Impressum

Herausgeber

Verbundberatung Berlin
Fasanenstraße 85
10623 Berlin

Gestaltung & Umsetzung

undstoffers Designbüro
Schoeneberger Ufer 71
10785 Berlin
www.undstoffers.de

Inhalt

Grußwort des Projektträgers „Verein zur Förderung der beruflichen Bildung in Berlin e.V.“	4
So funktioniert Verbundausbildung	6
Vorwort der Verbundberatung Berlin	7
Geschichten und Gesichter	8-45
O-Töne aus den Unternehmen	46-51
Grundbildung, Prüfungsvorbereitung und Zusatzqualifikationen	52/53
Wichtige Partner	54/55

Liebe Leserinnen und Leser,

Im 10. Jahr erfolgreicher Verbundberatung in Berlin wollen wir Ihnen mit dieser Broschüre exemplarisch einen kleinen Einblick in die tägliche Arbeit dieses gemeinsamen Projektes unserer Institutionen geben.

Das Beratungsangebot, das durch das Land Berlin gefördert wird, richtet sich vor allem an kleine und mittelständische Unternehmen - ob Betriebe mit Tradition oder Start-ups ohne Erfahrung mit der eigenen betrieblichen Ausbildung.

Die 4 Beraterinnen unterstützen unkompliziert, engagiert und mit großer Branchenkenntnis bei der Auswahl geeigneter Verbundpartner, der Vertragsgestaltung zwischen den Verbundpartnern oder der Beantragung von Fördermitteln.

Profitieren können interessierte Unternehmen aus Industrie und Handel, dem Handwerk sowie der freien Berufe. Allen gemeinsam ist die Bereitschaft durch die betriebliche Ausbildung einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten. An die 12.000 Kontakte zu Unternehmen, Innungen und Verbänden führten seit 2014 zu ca. 1.600 initiierten und

begleiteten Ausbildungsverhältnissen. Ca. 300 Berliner Unternehmen starteten mit der Unterstützung der Verbundberaterinnen erstmalig in die Ausbildung oder nahmen neue Berufe in ihr Ausbildungsangebot mit auf.

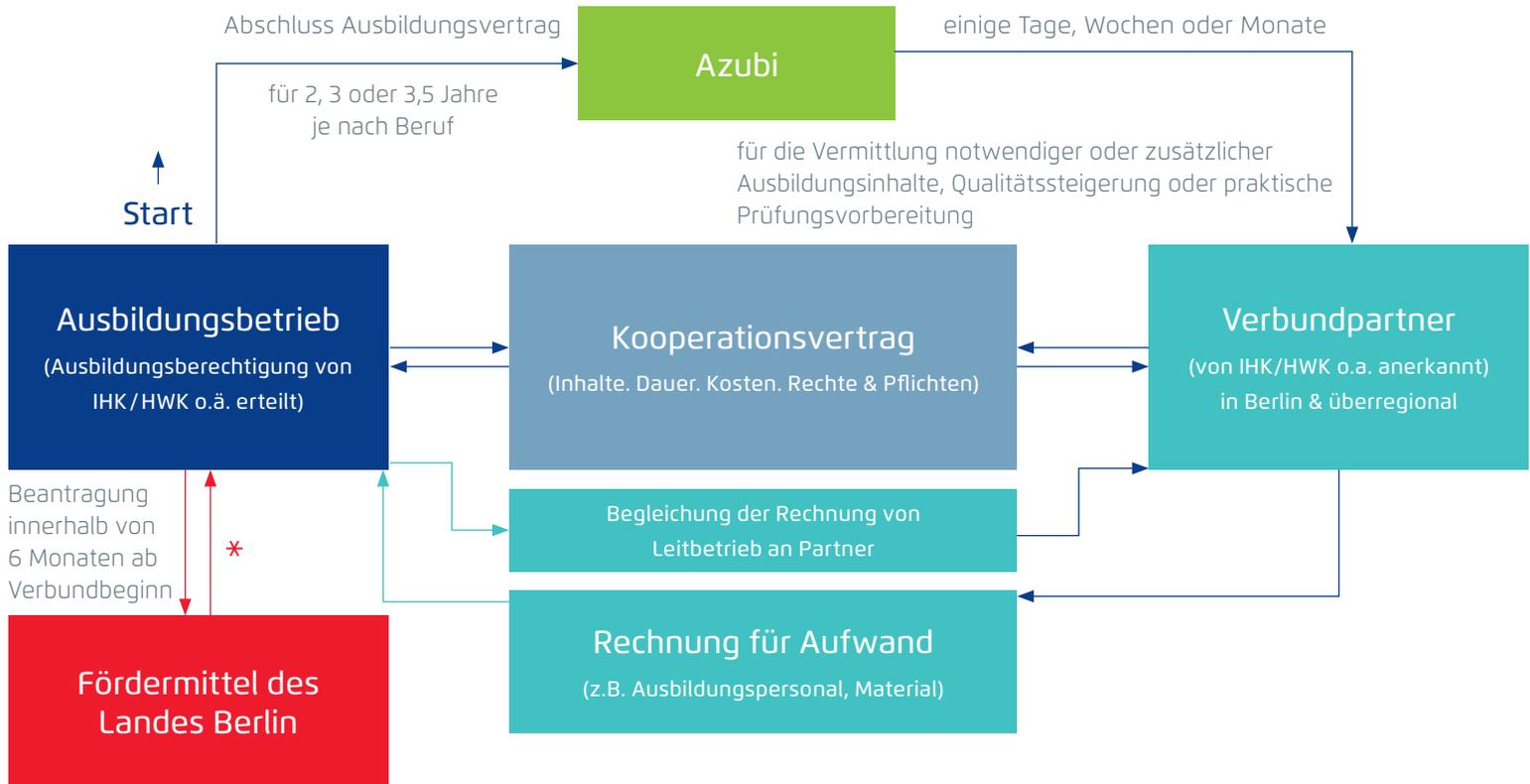
Im Sinne der Nachhaltigkeit wollen wir das Modell Verbundausbildung auch zukünftig weiter stärken. Danke an Alle, die uns bislang auf dem Weg begleitet und unterstützt haben.

Wie den Texten und Bildern in dieser Broschüre zu entnehmen ist, beziehen sich deren Inhalte unter anderem auf die weltweite Corona-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022. Begrifflichkeiten wie ‚Masken, Pandemie, Stillstand, Krise‘ und weitere waren allgegenwärtig. Die duale Berufsausbildung in Berlin war davon nicht ausgenommen und der flexible Service der Verbundberatung um so wichtiger, um die Unternehmen der Stadt bei ihrer Aufrechterhaltung zu unterstützen.

Vorstand des Vereins zur Förderung der beruflichen Bildung Berlin e.V. (vfbb), Träger der Verbundberatung Berlin



Wie funktionieren Verbundausbildung & Förderung?



* Auszahlung der (anteiligen) Förderung an Leitbetrieb rückwirkend entsprechend Zeit- und Zahlungsnachweis („durchlaufender Posten“)

Verbundberatung Berlin – ein Service für mehr und attraktive duale Ausbildung in den Unternehmen der Hauptstadt



Kerstin Josupeit-Metzner
Projektleiterin

Im Jahr 2014 sind die 4 Spezialistinnen der Verbundberatung angetreten, um in den Berliner Unternehmen dafür zu werben mehr auszubilden und dies mit dem Modell Verbundausbildung.

Ebenso wichtig wie das Marketing und die Aufklärung über die Möglichkeiten von Verbundausbildung war es von Anfang an, die Ausbildungsverantwortlichen „handfest“ dabei zu unterstützen, diese besondere Form der dualen Ausbildung auch umzusetzen. Dies beinhaltet, geeignete Verbundpartner gemeinsam mit den Leitbetrieben auszuwählen und die vertraglichen Vereinbarungen zu begleiten. Hervorzuheben ist dabei die branchen- und berufsübergreifende Herangehensweise, bei der stets die bestmögliche Vermittlung der Ausbildungsinhalte den Ausschlag für den Abschluss einer Ausbildungskooperation gibt. So wurden in den vergangenen 9 Jahren Verbünde ganz unterschiedlicher Art arrangiert: rein betrieblich innerhalb Berlins oder über die Stadtgrenzen hinaus, mit Innungen des Handwerks, regionalen und überregionalen Dienstleistern.

Ein weiteres Element der Tätigkeit der Verbundberaterinnen ist die Unterstützung rund um die Beantragung der Fördermittel, die das Land Berlin für die duale Ausbildung zur Verfügung stellt. Dies umfasst neben der klassischen Verbundausbildung auch die Zwecke Prüfungsvorbereitung und Zusatzqualifikationen. Aber auch diverse personenbezogene Förderungen können von Berliner Unternehmen abgerufen werden.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen „Geschichten und Gesichter“ aus fast 10 Jahren Verbundberatung vor und laden alle Interessierten ein, mit uns in die vielfältige Welt von dualer Verbundausbildung einzutauchen. Unser Ziel ist es, mit Beispielen aus der Berliner Wirtschaft zu illustrieren, wie dieses Modell mehr Unternehmen dazu befähigen kann, selbst Fachkräfte auszubilden oder durch digitale sowie berufsspezifische Zusatzangebote ihre Ausbildung attraktiver zu gestalten.

Im richtigen Licht - Prüfungsvorbereitung an der Innung der Fotografen

Verbundausbildung wird in Berlin zunehmend zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschriebenen Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen auch in den handwerklichen Berufen als Modell von den Betrieben genutzt.

Im Sommer 2020 hat FOCON, die Innung der Fotografen in Berlin, erstmalig einen von der Senatsverwaltung Integration, Arbeit und Soziales geförderten Prüfungsvorbereitungskurs durchgeführt. Die Antragstellung und Abrechnung der Fördermittel wurde dabei größtenteils durch die Fotografeninnung und die Ansprechpartnerin der Verbundberatung für das Handwerk, Marina Konieczny, abgewickelt, deren kostenloser Service vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen eine große Unterstützung rund um das Thema Verbundausbildung ist.

Uta Schumann von FOCON dazu: „Bislang nahmen die Lehrlinge unser jährliches Angebot zur Prüfungsvorbereitung gerne in Anspruch, auch wenn der Kurs bis dato nicht gefördert wurde. Sicher und gut vorbereitet in die Prüfung zu gehen – insbesondere vor der Arbeitsprobe die prüfungsrelevanten Aspekte im Umgang mit der Licht- und Kameratechnik noch einmal zu

vertiefen – ist für die meisten Auszubildenden sehr wichtig. Eine hohe Erfolgsquote in den Gesellenprüfungen und qualitativ bessere Abschlüsse sind dafür eindeutige Belege. Der 2021er Prüfungsvorbereitungskurs war aufgrund der beachtlichen Förderung von ca. 80% der Kursgebühr besonders stark gebucht, was sehr erfreulich war. Es verlangte unserer Innung aber auch organisatorisch und finanziell einiges ab, denn unsere Mitgliederzahl ist doch recht klein.“

Dieses Beispiel verdeutlicht, wie Fördermittel des Landes Berlin zielgerichtet für die Ausbildung im Berliner Handwerk genutzt werden können. So können mehr Betriebe in die Ausbildung einsteigen, weil sie eine oder mehrere Partnerschaften eingehen, um alle Ausbildungsinhalte abzusichern. Oder sie geben unter Nutzung dieses Modells den Azubis frühzeitig zusätzliche ausbildungsbezogene Inhalte auf dem Weg zur Fachkraft mit. Mit der vom Land Berlin finanziell unterstützten Vorbereitung auf die praktischen Abschlussprüfungen können Betriebe, wie in unserem Beispiel dargestellt, etwas für erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und die Ausbildungsqualität tun.

Die Innungen oder auch das Bildungs- und Technologiezentrum des Berliner Handwerks spielen dabei eine immer größere Rolle. Die Verantwortlichen dort wissen, wie sie die Betriebe mit Angeboten rund um die Ausbildung unterstützen können und bilden damit eine wichtige Ergänzung zur zwischenbetrieblichen Verbundausbildung.

Prüfungssimulation Licht- und
Kameratechnik





Das Unternehmen
Schweitzer
Fachinformationen
vermittelt seinen Azubis
ein breites Spektrum
an Inhalten. Ergänzt
werden diese von einem
Verbundpartner.

Ausbildlerin Annette Naprahl (M.) mit ihren Azubis Charlotte Lea Ostin (l.) und Carrie Dupke bei der Arbeit im Fachbuchladen

„Geistige Tankstellen“ – nicht nur für uns Kunden

Als „geistige Tankstellen“ bezeichnete Berlins Kultursenator Klaus Lederer mitten in der Corona-Pandemie im Jahr 2021 die Buchhandlungen. Viele verknüpfen mit diesem Ort zumeist ein Gefühl von Gemütlichkeit sowie schönen Worten und Bildern sowohl für Kunden als auch die dort arbeitenden Menschen.

Letztere haben häufig eine duale Ausbildung als Buchhändler durchlaufen, und auch in diesem Berufsfeld gibt es eine enorme Bandbreite an Einsatzgebieten. Ein hoch anspruchsvolles Feld deckt das Unternehmen Schweitzer Fachinformationen ab. Als Fachmedienhändler stehen hier die Spezialgebiete Recht, Wirtschaft und Steuern im Vordergrund, ergänzt durch das vielfältige Sortiment gängiger Buchhandlungen.

Wer als Auszubildender hier auf seinem Einstieg in das Arbeitsleben begleitet wird, dem wird dann auch – um im Bild zu bleiben – von den ausbildenden Fachkräften jede Menge geistiger Kraftstoff zur Verfügung gestellt. Die gesamte Bandbreite elektronischer Medien und ein eigenes Mediacenter bilden neben Büchern im traditionellen Sinne dafür das schier unerschöpfliche Reservoir.

Marketing, Vertrieb, Abo-Abteilung sowie Buchhandlung sind einige der Lernorte, an denen die Produkte aus ganz unterschiedlichen Perspektiven heraus bearbeitet werden.

Ergänzt wird dies mit Kompetenzen aus einer weiteren Zapfsäule, da einige spezielle Ausbildungsinhalte nicht ausreichend selbst vermittelt werden können. Daniela Schneider, zuständig für die Nachwuchsfachkräfte in Berlin und Brandenburg, schätzt die Möglichkeit, ihren Auszubildenden mit der Verbundausbildung beim Unternehmen DAW Consulting von Dana Wahren zusätzliches Know-how zugänglich machen zu können. „Das Modell Verbundausbildung ermöglicht es unseren Auszubildenden nun schon in der 4. Azubi-Generation, den Ausbildungsinhalt „Buchhaltung“ nicht nur theoretisch durch die Berufsschule, sondern auch praktisch vermittelt zu bekommen“.

Dass dies auch noch mit kostenfreier Beratung zu möglichen Ausbildungspartnern und Fördergeldern vom Land Berlin unterstützt wird, erstaunt auch die Ausbildungsverantwortlichen in anderen Filialen des deutschlandweit agierenden Unternehmens.

Wir sind es wert!

„Wir sind es wert, geschätzt zu werden“ – so heißt es in dem Song, den der Ausbildungsbeauftragte Michael Brantzko mit seinen Bandkollegen für das Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH und stellvertretend für eine ganze Branche komponiert hat.

Sie können im wahrsten Sinne des Wortes ein Lied davon singen, welchen Einschränkungen und Hürden die Pflegeeinrichtungen der Hauptstadt in den vergangenen Pandemie Jahren begegnen mussten. Der flächendeckende Personalbedarf trifft sie sowohl in der Pflege als auch in der Bewirtung ihrer Bewohner. Gleich zwei schwer zu besetzende Berufszweige muss die Einrichtung an mehreren Standorten rund um die Uhr am Laufen halten.

Umso erstaunlicher ist es, mit welchem Enthusiasmus Brantzko an die Azubi-Akquise geht. Jedes Jahr schafft er es aufs Neue, alle Ausbildungsstellen zu besetzen. Neben der Pflege nimmt die Verpflegung der Bewohner einen großen Stellenwert ein. Diese übernehmen die hauseigenen Köche und Köchinnen. Dafür steht als weiblicher Nachwuchs auch Jocelin Busch. Frauen sind in diesem Beruf eine Minderheit, weshalb ausbildende Unternehmen vom

Land Berlin gefördert werden. Man sollte meinen, dass es auch eine Förderung für männeratypische Berufe gibt. Dem ist nicht so. Dabei könnte das Pflegewohnzentrum auch hier punkten. Der neueste Auszubildende im Bereich Hauswirtschaft ist ein männlicher Kollege.

Die Bewerbungsanfrage lief zunächst über seine Mutter. Sie ist bereits Mitarbeiterin im Pflegewohnzentrum. Zum damaligen Zeitpunkt gab es keine freie Stelle. Er lernte daher im Hotel. Dann entschied er sich zum Wechsel. „Da es zum Jahresbeginn wieder eine freie Stelle gab, fiel die Entscheidung nach einem Gespräch auf ihn“, berichtet Brantzko.

Er ist nicht der Erste, der aus der Hotellerie in eine Pflegeeinrichtung gewechselt ist. Die Arbeitszeiten entsprechen zwar durchaus denen der Hotellerie, die Tätigkeit ist allerdings weitaus krisensicherer. Als viele Hotels ihre Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken mussten, haben sich etliche umorientiert. Für die Pflegeeinrichtungen ist dies ein Glück, für die Hotellerie bedeutet dies allerdings noch mehr Aufwand, um passendes Fachpersonal zu finden.

Wie es das Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord schafft, Auszubildende für schwer zu besetzende Berufszweige zu begeistern

Jocelin Busch mit
Ausbilder Frederic Hasemann





Deniz (r.) mit seinem Vater
Nihat Ceyhan

Nihat Ceyhans Nachfolge
für sein Marktangebot
ist gesichert. Für die
umfassende Ausbildung
seines Sohnes Deniz
kooperierte Edeka als
Verbundpartner.

Geschichten vom Markt

Wer vor dem Verkaufswagen von Nihat Ceyhan mit seinem kulinarischen Angebot aus dem Mittelmeerraum steht, bekommt gleich Appetit. Seit 2005 ist er damit auf unterschiedlichen Wochenmärkten in Berlin zu finden. Irgendwann stieß auch sein Sohn Deniz dazu und half neben der Schule bei ihm aus. Beim Jobben sollte es nach dem Ablegen des Mittleren Schulabschlusses (MSA) im Jahr 2016 aber nicht bleiben. Nihat Ceyhan bemühte sich um die Berechtigung, seinen Sohn zum Kaufmann im Einzelhandel ausbilden zu dürfen, um ihm eine solide Basis für ein selbstbestimmtes Leben, vielleicht sogar die Übernahme des Verkaufsstandes, zu geben.

Die Ausbildungsberechtigung wurde ihm vom IHK-Ausbildungsberater im Frühjahr erteilt und im Sommer konnte es losgehen. Von Anfang an begleitete Gaby Brandstetter vom Team der Verbundberatung die Ausbildung, denn es musste ein Partner für eine rundum gute Ausbildung gefunden werden. Grund dafür war die Auflage, die durch die IHK erteilt wurde. Diese sah einige Monate Verbundausbildung in den Bereichen Warensortiment, Warenpräsentation, Warenwirtschaft sowie Warenannahme und

-lagerung in einem größeren Handelsunternehmen vor. Dieses war mit dem Edeka-Markt von Mathias Fiebig dann auch bald gefunden. Ein Kooperationsvertrag wurde abgeschlossen, der vor allem die Wintermonate als Ausbildungszeit dort vorsah – bekanntermaßen eher „Saure-Gurken-Zeit“ für Wochenmärkte. Für Nihat Ceyhan war es sowohl als Vater als auch formal zuständigem Ausbilder beruhigend, zu wissen, dass er sich auf die Ausbildungserfahrung eines gestandenen Unternehmens verlassen konnte. Im Sommer 2019 schloss Deniz seine Ausbildung erfolgreich ab und stieg direkt in das Unternehmen seines Vaters ein. „Erst mal mache ich mich nicht mit einem eigenen Verkaufswagen selbstständig“, so der junge Mann. „Papa und ich betreiben das Geschäft zusammen, und irgendwann werde ich es übernehmen.“ So kann er noch Erfahrungen sammeln und später die Unternehmensnachfolge dieses kleinen, aber feinen Familienbetriebes antreten. Wie so viele andere wurde auch diese Erfolgsgeschichte unterstützt mit Fördermitteln des Landes Berlin, sowohl für den Service der Verbundberatung als auch die Durchführung einer qualitativ hochwertigen Verbundausbildung.



Gaby Brandstetter

Mädels machen mobil – mit starker Leistung zum Ausbildungsplatz

Mit Eintreffen des Frühlings holen jedes Jahr mehr Berlinerinnen und Berliner ihre Fahrräder aus dem staubigen Keller und bringen sie direkt in den „Con-Radskeller“. Hier ist der Name Programm. In dem ehemaligen Kohlenbunker verhelfen zwei Ur-Berliner Jungs alten Rädern zu neuem Glanz und Fahrtüchtigkeit.

2012 haben die Radprofis Daniel Marcus Hornemann und Conrad von Meyerinck das Wagnis auf sich genommen, ihre eigene Fahrradwerkstatt zu gründen. Im „Rote Insel“-Kiez in Schöneberg geben sie seitdem auch Praktikanten die Möglichkeit, in die Welt der Zweiräder einzusteigen.

Ihre erste Auszubildende Nora-Alice Mariage kam ebenfalls über diesen Weg zu ihnen. „Nora hat ihr handwerkliches Geschick erst als Praktikantin und später als Aushilfe unter Beweis gestellt. Um ihr einen qualifizierten Abschluss zu bieten, haben wir sie in die Ausbildung zur Fahrradmonteurin übernommen. Dafür die

Ausbildereignungsprüfung bei der IHK Berlin zu machen, war völlig ok.“ berichtet Conrad von Meyerinck. Es ist immer noch ungewöhnlich, dass sich eine junge Frau für diese oder eine andere technisch-gewerbliche Ausbildung entscheidet bzw. sie ganz selbstverständlich dafür eingestellt wird. Wie bereits im Beitrag über die Berufsausbildung im Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord erwähnt, besteht auch hier die Fördermöglichkeit für Unternehmen, um die Frauenquote in eher männertypischen Berufen zu stärken.

Das Team der Verbundberatung unterstützt alle Unternehmen, die ausbilden wollen. Zwar liegt der Fokus auf der Initiierung und Betreuung von Verbundausbildung, aber Unternehmer, die wider Erwarten doch die volle Ausbildungsberechtigung erhalten, können wie im oben beschriebenen Fall gleichwohl vom Know-how der Spezialistinnen rund um die attraktive Gestaltung von Berufsausbildung und Berliner Fördermitteln profitieren.

„Um ihr einen qualifizierten Abschluss zu bieten, haben wir sie in die Ausbildung zur Fahrradmonteurin übernommen.“

Conrad von Meyerinck
Inhaber Con-Radskeller

Nora-Alice Mariage,
Auszubildende zur Fahrradmonteurin





Fabrice Kroll und Klaus Schülzky,
C.A. Loewe GmbH & Co. KG

„Es ist selbstverständlich, dass – ganz im Sinne des deutschen Mittelstands – bei uns seit Jahren eigene Fachkräfte ausgebildet werden.“

Klaus Schülzky
Geschäftsführer C.A. Loewe GmbH & Co. KG

Berliner Traditionsunternehmen mit neuem Ausbildungsmodell

Berlins Mitte ist unbestritten einer der Hotspots der Start-up-Szene, aber auch Sitz von Traditionsunternehmen wie der C.A. Loewe GmbH & Co. KG, einem familiengeführten Technischen Großhandel. „Es ist selbstverständlich, dass – ganz im Sinne des deutschen Mittelstands – bei uns seit Jahren eigene Fachkräfte ausgebildet werden.“, so Geschäftsführer Klaus Schülzky. Neu ist allerdings die Verbundausbildung, die im Bereich Lager Einzug gehalten hat und von Marina Konieczny, der Spezialistin für die technisch-gewerblichen Berufe im Team der Verbundberatung, umgesetzt wurde.

Während der 3-jährigen Ausbildung, die in Zeiten immer schnellerer Warenströme gerade einen großen Boom erlebt, eignen sich angehende Fachkräfte für Lagerlogistik umfassendes Wissen und Können rund um logistische Planung und Organisation, Verpackung und Transport sowie die sachgerechte Lagerung an. Und bei diesem Ausbildungsinhalt zeigte sich der Bedarf der

C.A. Loewe GmbH & Co.KG, denn das Unternehmen verfügt nicht über ein Hochlager. Um dies abzudecken, konnte mit der Gustav Knittel GmbH & Co. KG ebenfalls ein Berliner Mittelständler mit langer Ausbildungstradition als Kooperationspartner gewonnen werden.

Ein zusätzliches Plus dieser Partnerschaft: Der Azubi der C.A. Loewe GmbH & Co.KG hatte auch noch die Möglichkeit den Gabelstaplerschein bei der Knittel GmbH zu erwerben. Dies ist in der Verordnung des Berufes zwar nicht explizit vorgesehen, im Sinne qualitätssteigernder Verbundausbildung aber möglich.

„Unser Ziel ist, Start-ups Ausbildung als Ergänzung zum Recruiting nahe zu bringen.“

Frau Josupeit, im Rahmen der Projekte „Verbundausbildung in Startups“ und „Start-up-Class: Ausbildung“ sprechen Sie Start-ups gezielt an. Wie reagieren die Start-ups auf Ihr Beratungsangebot?

Kerstin Josupeit:

Generell positiv und auch interessiert. Die meisten Start-ups haben jedoch keine Vorstellung davon, welche Ausbildungsberufe es gibt, zum Beispiel den Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement. Diesen braucht aber ab einer bestimmten Größe praktisch jedes Unternehmen. Gerade bei Querschnitttätigkeiten werden die Start-ups hellhörig, aber langsam auch bei Spezialisten, da deren „Einkauf“ auf dem Fachkräftemarkt immer schwerer und mit sehr hohen Gehaltsforderungen verbunden ist. Aber viele Start-ups wissen gar nicht, dass sie ausbilden dürfen, daran arbeiten wir. Es ist jedoch auch so, dass viele Start-ups schlicht auf schnelles Wachstum setzen und sich durch die Rahmenbedingungen, wie

z.B. Arbeitszeitvorschriften, nicht einengen lassen wollen. Deshalb setzen viele junge Unternehmen auf Bewerber, die älter sind und auch in der Ausbildung schon Verantwortung übernehmen wollen und können.

Wie bringen Sie etablierte Unternehmen und Start-ups zusammen an einen Tisch bzw. überzeugen diese davon, im Rahmen einer Verbundausbildung zu kooperieren?

Kerstin Josupeit:

Es gibt enorm viele Veranstaltungen für Start-ups in Berlin, wie zum Beispiel die Lange Nacht der Start-ups oder auch kleinere Meet-ups. Dort sind wir vor Ort und stellen unser Angebot vor. Eine gute Variante ist, Start-ups zunächst als Juniorpartner mit ins Boot zu holen. Damit gehen sie nur die Verpflichtung für einen bestimmten überschaubaren Ausbildungsinhalt ein. Traditionelle

Ausbildungsbetriebe andererseits machen ihre Ausbildungsangebote dadurch attraktiver, dass ein Teil bei einem Start-up absolviert wird. Dort lernen die Azubis dann die neuesten Technologien oder agile Arbeitsabläufe kennen. Dieses Modell sollte aus meiner Sicht noch viel mehr für die Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung genutzt werden.

Welche Art von Start-ups nehmen bisher an der Verbundausbildung teil und Auszubildende welcher Berufe suchen sie?

Kerstin Josupeit:

Meist sind es Start-ups, bei denen Mitarbeitende mit der dualen Ausbildung vertraut sind, entweder weil sie diese selbst durchlaufen haben oder über vorherige Arbeitgeber bzw. Netzwerke darauf aufmerksam wurden. Ein aktuelles Beispiel ist die resonice GmbH, ein 2011 als sogenanntes Spin-off der TU Berlin gegründetes, im Technologiepark Adlershof ansässiges Unternehmen und dort gut vernetzt. Für die Ausbildung eines Mechatronikers wurde hier die Verbund-Variante gewählt, da die komplexe technische Grundbildung in diesem Beruf einen großen Raum einnimmt und selbst nicht abgedeckt werden kann.

Interview in
Unternehmensstrategie
Ausbildungsqualität, k.o.s. GmbH
2018



Omar Abdo,
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung

Omar Abdo kam 2015 aus Syrien nach Deutschland. In seinem Heimatland hatte er ein Studium der arabischen Literatur begonnen und nebenher in der Gastronomie gearbeitet.

Verbundausbildung – mal ein Muss, mal ein Plus

Der 22-jährige Omar Abdo verbringt drei Monate seiner Ausbildung in einem fremden Unternehmen. Dies ist für ihn nichts ungewöhnliches, da er bereits mit vielen Herausforderungen kämpfen musste.

In Berlin angekommen, machte er ein Praktikum in der Kantine des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung. Dabei lernte er Roland Kroll kennen – den Kantinenchef und Ausbilder mit jahrelanger Erfahrung. Da in seiner Kantine das Prinzip der Selbstbedienung gilt, müssen seine Auszubildenden im 2-jährigen Beruf Fachkraft im Gastgewerbe die Grundfertigkeiten im Servicebereich in einem anderen Unternehmen erlernen.

Adina Krabiell, die Personalleiterin der centromed Berlin-Spandau Betriebs GmbH & Co. KG, ist seit mehreren Jahren eine feste Partnerin der Verbundberatung. Speisen und Getränke professionell an den Gast reichen sowie Menübesprechungen sind in

ihrem Hotel-Restaurant an der Tagesordnung, in die nun auch Omar Abdo eingebunden war.

Eine andere Facette des Modells Verbundausbildung wurde von Anika Harnoth und Marina Konieczny in einer Gesprächsrunde zwischen Personalmanagerinnen mehrerer Hotels rund um den Ku'damm und Tobias Menge, Inhaber der Confiserie Reichert, aus der Taufe gehoben. Die Fachverkäufer-Auszubildenden der Konditorei profitierten davon. Sie erlernten für einige Wochen im Hotel Pullman Berlin Schweizerhof den 5-Sterne-Service am Gast, ein wahres Plus für ihre berufliche Karriere.

Im Gegenzug entsendeten das Pullman und das Sofitel Berlin Kurfürstendamm ausgewählte Koch- und Konditorauszubildende in die Confiserie Reichert, um ihnen die Kunst der Patisserie in einem traditionsreichen Handwerksbetrieb angeeignet zu lassen.



Marina Konieczny und
Anika Harnoth

Qualität in der technischen Berufsausbildung durch Verbundausbildung

Während in einigen Branchen in Berlin pandemiebedingt immer wieder darauf gewartet werden musste, überhaupt wieder arbeiten zu können, wurden in anderen Wirtschaftsbereichen die ersten Auszubildenden des Jahrgangs 2020/2021 begrüßt.

Dazu gehörten auch viele Unternehmen, die in technischen Berufen ausbilden. Marina Konieczny, bei der landesfinanzierten Verbundberatung für diese Berufe zuständig, erfuhr in dieser Zeit aus vielen Gesprächen, dass ca. 90 % der Unternehmen, die sie betreut, auch während Krisenzeiten weiterhin auf Ausbildung setzen. Dabei reicht die Bandbreite möglicher Berufe z.B. vom 2-jährigen Maschinen- und Anlagenführer bis zur Elektronikerin mit diversen Fachrichtungen, deren Ausbildung 3,5 Jahre dauert.

Viele Unternehmen wählen dafür das Modell Verbundausbildung – entweder für die Grundausbildung, besondere Inhalte, z.B. digitale Kompetenzen, oder auch die praktische Prüfungsvorbereitung.

In Frage kommen als Partner andere Unternehmen oder auch spezielle Ausbildungsdienstleister. Letztlich muss jedes Unternehmen für sich entscheiden, welche Variante in Bezug auf Flexibilität, technische Ausstattung und Kosten zum eigenen Ausbildungskonzept passt.

Dabei spricht auch nichts dagegen, mehr als einen Verbundpartner in Anspruch zu nehmen. Dazu Oliver Kolakowski, Ausbildungsleiter bei der Resonic GmbH: „Im Sinne der Qualität unserer Mechatronikerausbildung haben wir uns bewusst für zwei unterschiedliche Partner entschieden. Die einen decken v.a. die notwendige Grundausbildung ab und ergänzen uns im Bereich Mechanik und Fertigung. Die anderen unterstützen uns vorrangig im Bereich Elektro- und Steuerungstechnik sowie bei den fortgeschrittenen Ausbildungsinhalten. Außerdem bieten sie uns eine optimale Vorbereitung auf die praktischen Abschlussprüfungen.“

„Im Sinne der Qualität unserer Mechatronikerausbildung haben wir uns bewusst für zwei unterschiedliche Partner entschieden.“

Oliver Kolakowski
Ausbildungsleiter Resonic GmbH

Andreas
Fellner-Ziegler





Mithilfe des Unternehmens
b-trend-setting können
angehende Fachkräfte
für Veranstaltungstechnik
relevante Themen per Video-
konferenz erarbeiten

Virtuelle Praxis für Azubis

Die Veranstaltungsbranche war eine derjenigen, die zuletzt nach den erheblichen pandemiebedingten Einschränkungen ihre Geschäftstätigkeit und damit Ausbildung wieder aufnehmen konnte. Besonders betroffen davon waren alle jene, die sich zu Fachkräften für Veranstaltungstechnik ausbilden ließen. Auch wenn der Berufsschulunterricht wieder lief, kann er nicht das Fehlen von praktischer Aneignung und Anwendung von Kompetenzen bei Konzerten und anderen Veranstaltungen in- und outdoor ausgleichen.

Eine besondere Herausforderung stellte sich für Auszubildende kurz vor der Abschlussprüfung und ihre Ausbildungsbetriebe. Das, was wir zu „normalen“ wirtschaftlichen Zeiten schätzen, nämlich praktische Prüfungen, die sich mit dem Begriff „betriebliches Projekt“ sehr nah am Arbeitsalltag orientieren, waren plötzlich nur noch ansatzweise umzusetzen.

In dieser Situation entwickelte Martin Behns, Geschäftsführer der b-trend-setting gUG, eine virtuelle praktische Prüfungsvorbereitung. Sein Fazit: „Als Dienstleister in der dualen Ausbildung war es uns ein Anliegen, der Branche unter den gegebenen Einschränkungen ein passendes Angebot zu machen. Dieses sprach sich in der Szene so schnell herum, dass wir mehrere Kurse mit

Auszubildenden aus diversen Unternehmen durchführen konnten. In virtuellen Ausbildungsräumen mit versierten Ausbildern und einem ständigen Austausch zwischen den Teilnehmenden wurden die relevanten Themen durchgearbeitet, um einen Ausgleich für fehlende Praxis in den Ausbildungsbetrieben zu bieten.“

Dieses Beispiel verdeutlicht, dass das traditionelle Modell der Verbundausbildung dieser Tage ein Update hinsichtlich mehr Flexibilität in der dualen Ausbildung erfährt. Bisher nicht gedachte Kooperationen in der Wirtschaft und die stärkere Nutzung digitaler Formate machen die neue „Generation Fachkraft“ fit für zukünftige Arbeitsaufgaben.

Die Verbundberatung unterstützte die Unternehmen der an dieser besonderen Verbundausbildung teilnehmenden Azubis bei der Beantragung von Fördermitteln. Sowohl die Beratung als auch die konkrete finanzielle Unterstützung stammen aus dem Landshaushalt Berlins. Übrigens: Unternehmen, die Frauen im eher männerdominierten Metier Veranstaltungstechnik ausbilden, können eine zusätzliche Förderung beantragen, weil es Ziel des Senates ist, die Quote in frauenatypischen Berufen zu erhöhen.

See-, Luftfracht und Zoll

Paul Sünkler war Auszubildender zum Spedition- und Logistikdienstleistungskaufmann bei der Sünkler Spedition + Transportlogistik GmbH. Sein Ausbildungsbetrieb – wie viele andere Berliner Unternehmen in der Logistikbranche – bildet diesen Beruf „auf der Straße“ aus. Dies bedeutet, Azubis lernen im eigenen Ausbildungsbetrieb die speditionellen und logistischen Leistungen vor allem anhand des Verkehrsträgers Straße kennen.

Die Firma Kroll Internationale Spedition GmbH ist eine der wenigen Firmen, die „fremden“ Azubis im Verbund die notwendigen Kompetenzen rund um die weiteren Verkehrsträger See- und Luftfracht sowie Vorschriften im grenzüberschreitenden Verkehr, z.B. Zoll, vermitteln kann und daher ein gefragter Partner.

Geschäftsführer Michael Schüler dazu: „Die Verbundausbildung schafft die Schnittstelle für die Betriebe die den Willen haben auszubilden, aber vielleicht nicht ganz die Möglichkeit das gesamte Spektrum der Logistik abzubilden. Mit unheimlich viel Geduld,

Organisationstalent und der notwendigen Gelassenheit unterstützt Frau Brandstetter sowohl die Auszubildenden als auch die teilnehmenden Betriebe.“

Doch mit der Bereitschaft des Unternehmens, die Ausbildung von Fachkräften bei Mitbewerbern als Verbundpartner zu unterstützen, ist es in dieser Branche nicht getan. Bevor ein Auszubildender in das Unternehmensgeschehen eingebunden werden darf, muss eine sogenannte Zuverlässigkeitsüberprüfung (ZÜP) durch die regionalen Luftsicherheitsbehörden stattfinden. Deshalb müssen die Verbünde für angehende Spedition- und Logistikdienstleistungskaufleute langfristig geplant werden.

Am Rande sei bemerkt, dass Michael Schüler als ehrenamtlicher Prüfer für die IHK Berlin angehende Fachkräfte mit eigener Berufsexpertise und Fingerspitzengefühl auf ihre Kompetenzen hin beurteilt. Menschen wie er werden übrigens für alle Berufe gesucht.

„Die Verbundausbildung schafft die Schnittstelle für die Betriebe, die den Willen haben auszubilden, aber vielleicht nicht ganz die Möglichkeit, das gesamte Spektrum der Logistik abzubilden.“

Michael Schüler
Geschäftsführer Kroll Internationale
Spedition GmbH

Michael Schüler,
Geschäftsführer Kroll Internationale Spedition GmbH





Ausbilder Boris Apostoloff
und sein Azubi-Team

„Es ist für uns überaus lohnend uns als Verbundpartner anzubieten und auf diesem Wege eine zusätzliche Möglichkeit zu nutzen mittelfristig praxisnah ausgebildete neue Mitarbeiter zu gewinnen.“

Boris Apostoloff
Ausbilder Eckard Garbe GmbH

Verbundausbildung für Gärtner und Bauzeichner – ein Partner für zwei Berufe

Berlin baut und die Unternehmen benötigen dafür dringend Fachkräfte unterschiedlicher Spezialisierungen – die einen eher für die Planung, die anderen in der Umsetzung.

Seit 2018 gehört auch die Eckhard Garbe GmbH zu den Partnern der Verbundberatung Berlin. Damit konnte einer der größten Betriebe für die Abwicklung von Bauvorhaben im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, Erd- und Tiefbau sowie Fugentechnik für die Vermittlung von Kompetenzen für andere Berliner Unternehmen gewonnen werden.

Bedarf und Interesse an der Kooperation hatten zu Beginn gleich zwei Unternehmen. Ein Wohnungsbauunternehmen benötigte für seinen Auszubildenden zum Gärtner in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau Unterstützung bei den Inhalten Wege-, Platz-, Mauer- und Treppenbau, Be- und Entwässerungsarbeiten sowie Zaunbau.

Auch der Azubi zum Bauzeichner in der Fachrichtung Tief-, Straßen- und Landschaftsbau, der bei einem Landschaftsplanner seine Ausbildung absolvierte, verbrachte einen Teil seiner Ausbildungszeit bei der Eckard Garbe GmbH. Er wirkte dort an Bauprozessen und bei Bauarbeiten mit.

Boris Apostoloff, Ausbilder bei der Eckard Garbe GmbH, freut sich über die Kooperation, die durch die Verbundberatung zustande gekommen ist: „Es ist für uns überaus lohnend, uns als Verbundpartner anzubieten und auf diesem Wege eine zusätzliche Möglichkeit zu nutzen, mittelfristig praxisnah ausgebildete neue Mitarbeiter zu gewinnen.“

Wenn sich Ausbildungspartnerschaften wie diese stärker etablieren, profitieren sowohl die Auszubildenden durch eine umfassende Vorbereitung auf das Berufsleben an zwei oder mehr betrieblichen Lernorten als auch die Wirtschaft insgesamt durch den Gewinn von gut ausgebildeten Fachkräften.

Verbundausbildung in den Freien Berufen – ein wahres „Praxis“beispiel

Karoline Koschke ist als Praxismanagerin der Praxis für Kieferorthopädie Dr. Nicola Schmidt-Rogge tätig. Sie hat die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) absolviert und ist nun im Rahmen ihrer Tätigkeit als Praxismanagerin auch Ansprechpartnerin für die aktuelle Auszubildende.

Die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten ist sehr abwechslungsreich. Zu den vielen interessanten Aufgaben der ZFA gehören Tätigkeiten im Bereich der Patientenbetreuung, des Praxismanagements, der Verwaltung und Abrechnung.

Alle Inhalte der Ausbildung können Praxen für Kieferorthopädie oder Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, der Bundeswehr oder Privatpraxen jedoch nicht abdecken. Insbesondere der Erwerb und die Festigung der grundlegenden Kompetenzen des Berufes kann von diesen Spezialisten nicht gewährleistet werden. Deshalb müssen innerhalb der dreijährigen Ausbildung insgesamt 15 Wochen in einer Allgemeinzahnärztlichen Praxis absolviert werden.

Gelingt es den Ausbildungsverantwortlichen nicht, geeignete Verbundpartner zu finden, unterstützt das Team der Verbundberatung. Nicht so bei der gut vernetzten Karoline Koschke. Sie konnte einen Allgemeinzahnarzt, mit dem ihre Praxis zusammenarbeitet, bereits vor Ausbildungsbeginn für die Verbundausbildung gewinnen.

Gemeinsam mit ihrer Ansprechpartnerin bei der Verbundberatung Gaby Brandstetter ging es nun um die Gestaltung des Kooperationsvertrages. In ihm wurden die Dauer, der genaue Inhalt und die Kosten der Verbundausbildung festgelegt, die über das Berliner Fördermittelprogramm abgedeckt werden.

Nun stand der umfassenden Ausbildung einer weiteren Zahnmedizinischen Fachangestellten nichts mehr im Weg.

Karoline Koschke, Praxismanagerin der Praxis für
Kieferorthopädie Dr. Nicola Schmidt-Rogge





Teile der Ausbildung zur hoch spezialisierten Fachkraft verbringen die Azubis bei Verbundpartnern

Die Zeppelin Rental GmbH nutzte die Krise zum Aufbau eines Ausbildungsberufes. In 2021 gingen zwei Azubis zum Straßenwärter an den Start.

Dem Stillstand zum Trotz

Als im Jahr 2020 in vielen Branchen die Ausbildung pandemiebedingt eingeschränkt war, machte sich die Zeppelin Rental GmbH auf den Weg, einen neuen Ausbildungsberuf zu implementieren. Das Ziel der ersten Gespräche mit Vertretern der IHK-Ausbildungsberatung und der Verbundberatung konnte mit dem Ausbildungsstart von zwei angehenden Straßenwärtern am 01.08.2021 erreicht werden.

Der hochspezialisierte Beruf, der vor allem im öffentlichen Dienst bei Autobahnmeistereien ausgebildet wird und in der freien Wirtschaft noch zu selten vertreten ist, umfasst eine große Bandbreite an Kenntnissen und Fertigkeiten. Eine Verbundausbildung mit mehreren Partnern gehörte deswegen von vornherein zum Konzept. Die folgenden Inhalte des Rahmenlehrplans werden von Verbundpartnern übernommen: Vermessungen, Bearbeitung von Metall, Holz und Kunststoff bis hin zu Bau- und Instandhaltungsarbeiten an Straßen sowie Grünpflege und Winterdienst.

Michelle Kunig, Projektverantwortliche bei Zeppelin Rental für die Einführung des Berufes, äußerte sich von Anfang an sehr zuversichtlich: „Wir haben eine umfassende Beratung zum Einstieg in Ausbildung und zum Modell Verbundausbildung bekommen. Nun sind wir gut gewappnet und können die nächsten

Schritte für das erste Ausbildungsjahr angehen.“ Inzwischen läuft die Ausbildung auf Hochtouren. „Für das kommende Jahr streben wir das Angebot einer Straßenwärter-Ausbildung im Verbund auch in unseren anderen Kompetenz-Centern in Deutschland an.“, so Michelle Kunig.

Die Ausbildungsabschnitte im überbetrieblichen Ausbildungszentrum in Cottbus werden sich in den kommenden Jahren mit Unterweisungen bei anderen Unternehmenspartnern abwechseln. Der betriebliche Ausbilder und gelernte Straßenwärter Tommy Gröber hält bei Zeppelin Rental die Fäden zusammen, kontrolliert den Ausbildungsfortschritt und ergänzt gemeinsam mit anderen Ausbildungsverantwortlichen die unternehmensspezifischen Kompetenzen.

Beispiele wie dieses untermauern einmal mehr, wie sinnvoll einerseits die Verbundberatung als unternehmensnaher Service des Landes Berlin und andererseits die Fördermittel für engagierte Ausbildungsbetriebe sind, die sich nicht vor zeitintensiven Ausbildungen für die Fachkräfte von morgen scheuen.

Ausbildung on Tour

Mitten in der globalen Krise im Jahr 2009 gründeten Sabine Greiner und Tanja Szymansky die heutige cpb culturepartner Berlin GmbH. Das Unternehmen wuchs stetig von der GbR über die GmbH, auch durch geschickte Zukäufe von anderen Agenturen. So kam 2015 auch die art:berlin Stadtführungen dazu, die seitdem das Portfolio der deutschlandweit agierenden Eventagentur mit einem lokalen Produkt, nämlich hochwertigen Stadtführungen in Berlin, ergänzt.

„Seit 2013 bilden wir im schulischen Verbund aus, da wir anfangs noch keine eigene Ausbilderin hatten.“ Das änderte sich 2015. Mit der art:berlin gewann cpb culturepartner auch die künftige Ausbilderin des Unternehmens, Carolina Croonenbroek. Seit 2016 kümmert sie sich um die Azubis in den Berufen Verkaufsfrauen/-kaufmann oder Tourismuskaufräuer/-kaufmann.

Auch Praktika und eine Ausbildung im dualen Studiengang sind im Unternehmen möglich. Als kleines Unternehmen beauftragt die cpb culturepartner ein Steuerbüro für die Bilanzierung und Lohnbuchhaltung. Dort können die Auszubildenden diesen Part der kaufmännischen Ausbildung in ca. drei Monaten extern

erlernen. „Hier ist die Verbundberatung eine große Hilfe“, so Tanja Szymansky. „Nur dank ihrer Vermittlung können wir die Ausbildung unserer Azubis gemäß den Vorgaben der IHK durchführen.“ Durch die Unterstützung der Verbundberatung beim Fördermittelmanagement können auch die dafür anfallenden Extrakosten gedeckt werden. „Das dort gelernte Wissen geben die Azubis ins Team weiter, das hilft uns allen langfristig“, so die Geschäftsführerin.

Als Antwort auf die Corona-Krise hat das Unternehmen ein neues Geschäftsfeld mit viel Zuspruch entwickelt: digitale Online-Stadtführungen in ganz Deutschland. „Diesen Erfolg verdanken wir auch unseren Azubis.“, so Tanja Szymansky, „Sie haben im Lockdown tolle Videos in Berlin gedreht, großartige Fotos gemacht, die heute die Online-Touren bereichern.“ Die Azubis begleiten in Absprache mit den Projektleiterinnen Guides bei Touren, kümmern sich um die Technik und betreuen Gäste virtuell im Chat – eine anspruchsvolle Ergänzung der Ausbildung. „Dank der virtuellen Touren konnten wir die Kurzarbeit sehr beschränken“, freut sich die Geschäftsführerin.

Carolina Croonenbroek, Senior Projektleitung und
Ausbilderin (r.), mit Auszubildender Kristin Chrzan



Baguette und Bücher

Wo findet man heutzutage noch die idyllischen Familienbetriebe? Unternehmen, die mit ihrem Charme und einem Gefühl von Heimat überzeugen, die man nicht über ein Markensymbol, sondern über ein freundliches Gesicht definiert und denen ihre Mitarbeiter auch in Pandemiezeiten kostbar sind?

In Köpenick gibt es so ein Unternehmen. Nur ein paar Schritte vom Dahme-Wasser entfernt präsentiert sich das familiengeführte Hotel Bett & Buch. Die Zimmer sind liebevoll restauriert und Schriftsteller/innen gewidmet. Dieser Bezug kommt nicht von ungefähr. Viele Jahre war das heutige Hotel die Volksbücherei von Köpenick.

Alexandra Zinnkann ist die buchbegeisterte Geschäftsführerin und Ausbilderin. Gemeinsam mit ihren Eltern betreibt sie das Hotel seit 2017. Schon zwei Jahre später – nach einem Kontakt im Regionalen Ausbildungsverbund Treptow- Köpenick – begann sie mit der Ausbildung von Denise Zwick zur Fachkraft im Gast-

gewerbe. Mit Unterstützung der Verbundberatung Berlin beantragte sie die Förderung des Landes Berlin. Dem Betrieb werden so 30 bis 70 Prozent der Ausbildungsvergütung in der Erstausbildung erstattet, wenn die Auszubildenden keinen Schulabschluss oder die einfache Berufsbildungsreife besitzen. „Unsere Auszubildende Denise Zwick ist ein wichtiges Mitglied unseres Teams. Die geförderte Ausbildung ermöglicht es uns, sie trotz Schließung weiterhin zu beschäftigen“, so Alexandra Zinnkann.

Während der Corona-Pandemie war dem Betrieb die Beherbergung von Gästen nicht möglich, doch mit der hauseigenen Baguetterie integriert die Familie ein wenig französisches Flair. So kann die Ausbildung im Außerhausverkauf weitergeführt werden.

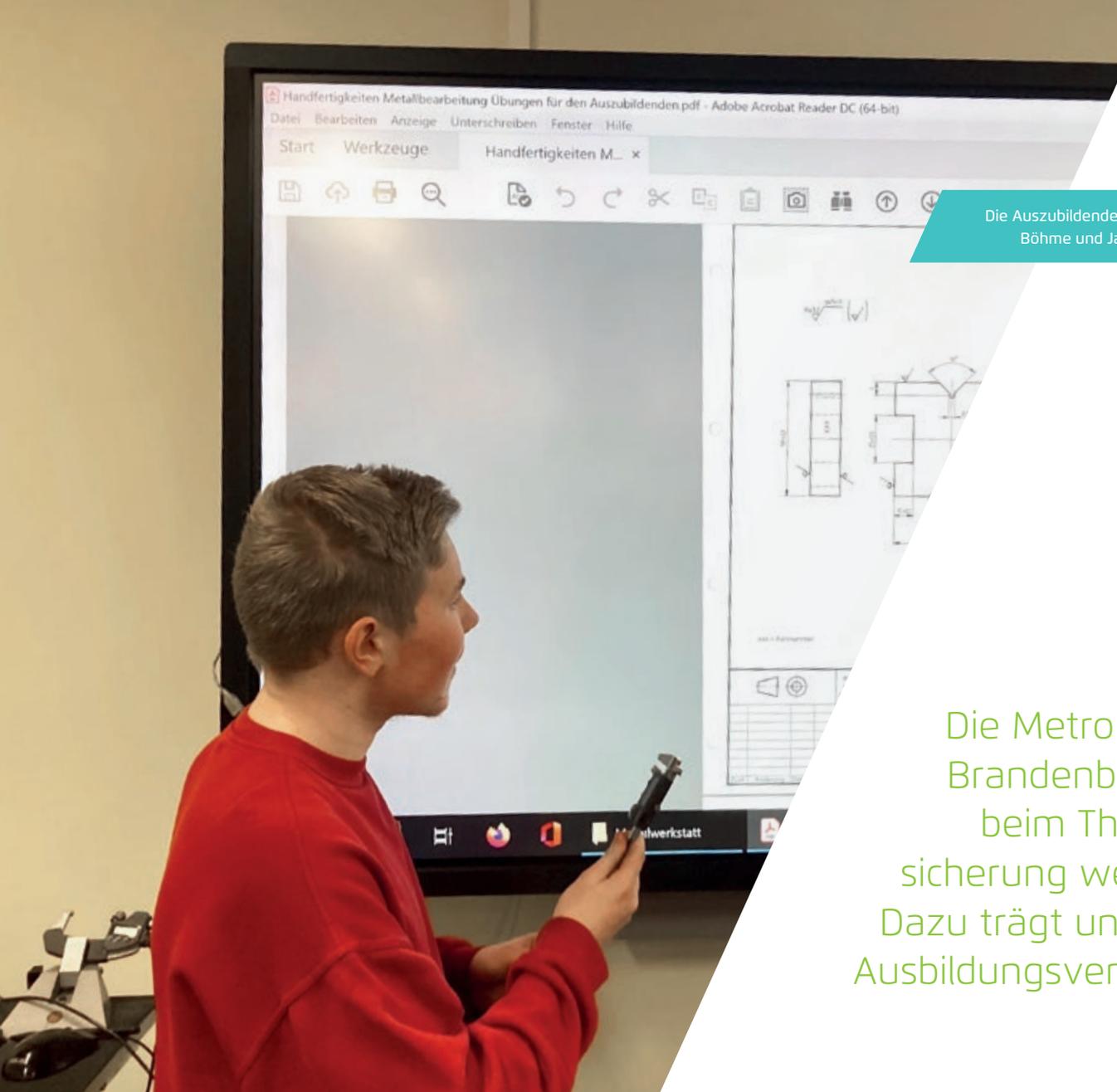
Alexandra Zinnkann ist auch offen für die Verbundausbildung zusammen mit anderen Hotels oder Restaurants. Interessierte Lehrlinge könnten in ihrem kleinen Hotel Erfahrungen sammeln,

die in einem großen Haus nicht vermittelt werden können. Wie auch bei der Beantragung der Fördermittel nimmt sie für die Organisation gern die Hilfe der Verbundberaterinnen in Anspruch. So bleibt ihr die Zeit, sich dem alltäglichen Geschäft zu widmen.

Treffend beschreibt sie die derzeitige Lage: „Eben weil wir ein Familienunternehmen sind, wäre es für uns unvorstellbar, diesen Betrieb aufzugeben. Die Hoffnung auf eine Normalität lässt uns nach Corona weitermachen.“

Hotel-Chefin Alexandra Zinnkann (l.)
und die Auszubildende Denise Zwick





Die Auszubildenden zum Industriemechaniker/-in Jonas Böhme und Jasmin Richter bei AVT in Brandenburg

Die Metropolregion Berlin-Brandenburg wächst auch beim Thema Fachkräftesicherung weiter zusammen. Dazu trägt unter anderem der Ausbildungsverbund Teltow bei.

Starke Ausbildungspartner vor den Toren Berlins

Die Verantwortlichen der beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg sind sich einig: die Metropolregion muss stärker zusammenwachsen und voneinander profitieren. Das trifft auch auf die Ausbildung von Fachkräften zu. Auf diesem Feld betreibt die Verbundberatung Berlin seit Jahren eine intensive Netzwerkarbeit, um Bedarf und Angebote für Kooperationen in der beruflichen Bildung zu erfassen und passende Partnerschaften zu initiieren.

Dabei hat sich der Blick zunehmend auch auf das Berliner Umland gerichtet, denn dort sind einige versierte Ausbildungsdienstleister ansässig, die zum Teil seit Jahrzehnten eine große Bandbreite an Aus- und Weiterbildungsangeboten bereithalten. Eine wachsende Zahl kleiner und mittelständischer Berliner Unternehmen greifen auf die Ausbildungskompetenz in den technisch-gewerblichen, kaufmännischen sowie gastronomischen Berufen zurück, um die Ausbildung ihrer zukünftigen Fachkräfte überhaupt erst möglich zu machen bzw. zu optimieren. Gebucht werden Grundausbildung, Fachlehrgänge, Zusatzqualifikationen oder auch praktische Prüfungsvorbereitungen. Komplettpakete sind genauso gefragt

wie individuelle Lösungen für einzelne Ausbildungsabschnitte. „Unsere Partnerunternehmen schätzen die Flexibilität, sich für ihren Bedarf passgenau das richtige Ausbildungsangebot aussuchen zu können. Qualität und Wirtschaftlichkeit müssen zusammen passen.“, so z.B. der Geschäftsführer des AVT Benjamin Prögel. Wie auch andere Unternehmen und Dienstleister, die sich in Berlin und bundesweit für die Verbundausbildung anbieten, ist der AVT auf dem online-Portal marktplatz-verbundausbildung.de vertreten.

Analog der vom Land Berlin finanzierten Verbundberatung in Berlin bietet der Ausbildungsverbund Teltow als eine der 12 Brandenburger Servicestellen Unternehmen zudem eine umfassende Unterstützung beim Verbund-Management. Inhaltliche branchenbezogene Beratung bei der richtigen Auswahl der Ausbildungspartner passend zu den Berufen bzw. gesuchten Kompetenzen wird hier genauso geleistet wie Orientierung in den Fördermittelprogrammen von Land und Bund.

Wenn es speziell wird...

Der Beruf Verfahrensmechaniker steht ganz gewiss nicht auf der Liste der Berufe, die Schulabgänger oder ihre Ratgeber kennen. Dies ist nicht verwunderlich, gibt es doch dafür in Berlin nur eine Handvoll Ausbildungsbetriebe. Aber genau diese suchen alljährlich junge Leute, die sich in einer der beiden Fachrichtungen Kunststoff- und Kautschuktechnik bzw. Beschichtungstechnik ausbilden lassen möchten.

Eines dieser Unternehmen ist die Profine GmbH, spezialisiert auf die Herstellung von Profilen und Platten aus Kunststoff für Fenster, Türen und Sichtschutz. Ausgebildet wurden hier seit 1988 über 200 zukünftige Fachkräfte in 13 Berufen, wobei stets der überwiegende Teil von ihnen Verfahrensmechaniker werden.

Gemeinsam mit den ebenfalls bei der Profine GmbH ausgebildeten Mechatronikern durchlaufen sie die für alle technischen Berufe typische Metallgrundbildung im Rahmen von Verbundausbildung bei der ABB Ausbildungszentrum Berlin gGmbH.

Seit 2018 greifen die Ausbildungsverantwortlichen der profine GmbH dafür auch auf einen besonderen landesgeförderten Service für die duale Ausbildung zurück. Thomas Brauns, verantwortlich für die Ausbildung am Standort Berlin, sagt über

die Zusammenarbeit: „Mit den Mitarbeiterinnen der Verbundberatung haben wir immer eine sehr gute und unkomplizierte Unterstützung zur Umsetzung von Verbundausbildung; sei es bei Vertragsangelegenheiten oder auch bei der Vermittlung von wichtigen Informationen rund um die Förderung.“

Eine Herausforderung hat die Profine GmbH gerade im Hinblick auf ihren Qualitätsanspruch an die spezielle Ausbildung in der Fachrichtung Beschichtungstechnik zu bewältigen. Denn hierfür wird ein weiterer Verbundpartner gebraucht, der seine Ausbildungskapazitäten auch anderen Unternehmen zur Verfügung stellt.

Und hier kommen wir auch auf die Überschrift zurück: Berlins Wirtschaft zeichnet sich durch viele hochspezialisierte Unternehmen aus. Ihnen stehen neben allgemeinen technischen Berufen sehr spezielle Berufsbilder zur Verfügung. Es ist wichtig, das Augenmerk auf dieses Ausbildungspotential zu lenken. Denn die Unternehmen brauchen passgenau ausgebildete Fachkräfte und im besten Falle ein überregionales aktives Verbundnetzwerk, um die Vermittlung der besonderen Kompetenzen auf mehrere Schultern zu verteilen.

A photograph showing two men in a workshop setting. The man on the left, Michael Peukert, is wearing a dark long-sleeved shirt, glasses, and a white respirator mask. He is leaning over a complex mechanical assembly. The man on the right, Mert Savac, is wearing a dark short-sleeved shirt, a white respirator mask, and a green safety vest. He is also focused on the assembly. The assembly consists of various metal parts, wires (red, blue, yellow), and a red handle. The background shows a blurred industrial environment with green structural elements.

Verfahrensmechaniker Mert Savac (r.),
bei der Arbeit mit Ausbilder Michael Peukert

Starkes Berliner Handwerk – aktiv in der Verbundausbildung

Seit die Mitarbeiterinnen der Verbundberatung im Jahr 2014 ihren Service für die Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen in der Berliner Wirtschaft starteten, sind auch die Handwerksbetriebe, ihre Innungen sowie die Bildungszentren in Berlin-Kreuzberg und Bernau wesentliche Partner.

Dabei profitieren sie direkt in ihren eigenen Ausbildungsaktivitäten, wie z.B. die Neuköllner Tischlerei Krautzig.

„Ohne die Möglichkeit der Verbundausbildung hätten wir nur einen Lehrling und nicht zwei einstellen können“,

fasst Britta Krautzig kurz und prägnant zusammen. Das Unternehmen hat ca. 15 Mitarbeiter – inklusive Azubis.

„Als klassische Möbel- und Bautischlerei sind wir ständig auf Baustellen. Da fällt es uns schwer, den Auszubildenden am Anfang der Lehre in Ruhe die Basiskenntnisse zu vermitteln.“

Die Lösung: Beim Partnerbetrieb, der Tischlerei Maßwerk, lernten die Azubis drei Monate lang die Grundbegriffe des Handwerks, bevor sie mit Meister Wolfgang Krautzig und seinen Gesellen auf die Baustellen führen.

„Allein hätten wir diesen Verbund nicht herstellen können“, sagt Britta Krautzig.

Aber auch ungewöhnliche Ausbildungspartnerschaften vermittelt die Verbundberatung, zum Beispiel die des Hotel Estrel als IHK-Betrieb mit der Nerlich Drucklufttechnik, einem Handwerksbetrieb. Dieser Betrieb ist mit der Herstellung von Kompressoren so hoch spezialisiert, dass er keine eigenen Ausbildungsplätze anbieten kann.

„Trotzdem haben wir Freude daran, jungen Leuten unsere Kenntnisse zu vermitteln“,

sagt Inhaber Peter Nerlich. Praktikanten waren deshalb in dem Teltower Unternehmen immer willkommen.

So stieß Marina Konieczny vom Verbundbüro mit ihrem Anliegen auf offene Ohren:

„Ich brauchte für einen Auszubildenden, der im Estrel Elektroniker für Betriebstechnik lernt, ein Partnerunternehmen, das den Ausbildungsinhalt Pneumatik abdeckt“, berichtet Marina Konieczny. Für das Personalmanagement des Estrel wäre dies, wie die bekannte Nadel im Heuhaufen zu finden. Als bestens vernetzte Kennerin des Berliner Handwerks gelang es Marina Konieczny, die intensive Kontakte zu den Innungen pflegt, passende Partner zusammen bringt und die verschiedenen Fördermöglichkeiten kennt.

Unternehmer, die ausbilden möchten und dafür einen Partner brauchen, können sich direkt an das Verbundbüro wenden. Aber auch zusätzliche Extras, wie z.B. Grundbildung, Zusatzqualifikationen oder Prüfungsvorbereitung können für die Optimierung der Ausbildung im Rahmen des Verbundmodells genutzt werden.

Wichtig sei es, ein Gefühl fürs tägliche Geschäft der Selbstständigen zu haben:

„Die haben wenig Zeit für zusätzlichen bürokratischen Aufwand. Das Ausbilden können wir ihnen nicht abnehmen, aber wir stehen bei jedem Schritt der Organisation von Verbundausbildung mit Rat und Tat zur Seite.“

„Die Verbundausbildung war ein ganz besonderer Ausbildungsabschnitt. Sie ermöglichte mir eine zusätzliche Vorbereitung auf das Berufsleben als Köchin und auf die Prüfung.“



Auszubildende Paola M. Luna
Kita Regenbogen

„Bereits einige Male hat uns Frau Brandstetter auf den Service der Verbundberatung aufmerksam gemacht. Nun bietet es sich an diesen auch zu nutzen, denn wir haben die Ausbildung im Beruf Personaldienstleistungskaufmann/-frau aufgenommen und benötigen für den Ausbildungsinhalt ‚Arbeitnehmerüberlassung‘ einen Verbundpartner. Bei der Auswahl eines passenden Partners sowie der Beantragung von Fördermitteln steht uns Frau Brandstetter kompetent und unkompliziert zur Seite.“



Karen Koch
Bio Company GmbH

„Ich möchte mich heute, im Namen der TraBant-Geschäftsführung, herzlich bei der Verbundberatung für die freundliche Unterstützung bedanken, die sie unserem Unternehmen vermittelt hat, um unsere erste Auszubildende im Bereich Reinigung gut zu begleiten. Ihre Beratung und die finanzielle Unterstützung durch das Land Berlin waren sehr wertvoll für uns. Und nicht ohne Stolz können wir sagen, dass unsere Auszubildende den ersten Platz in der Landeswertung erreicht hat. Am 9. November wird sie dann auch am Bundeswettbewerb teilnehmen. Ich denke, Sie freuen sich mit uns.“



Auszubildende Maria Grabow
TraBant-Marketing-und
Servicegesellschaft mbH

„Wir sind Ihnen wirklich sehr dankbar, dass Sie uns bereits bei unseren vielen Auszubildenden geholfen haben einen Verbundpartner zu finden. Von unseren Auszubildenden erhalten wir sehr positive Rückmeldungen über die Kenntnisse, die ihnen von den Verbundpartnern vermittelt werden. Wir sind auch sehr froh darüber, dass Sie für uns den bürokratischen Teil, der für die Verbundausbildung benötigt wird, so gut vorbereiten. Wir freuen uns auch weiterhin auf eine angenehme Zusammenarbeit mit Ihnen. Herzlichen Dank.“



Canan Markwitz
WWL Spedition AG

„Wir hätten nicht gedacht, dass wir ausbilden können und dafür Förderung erhalten. Die Mitarbeiterinnen der Verbundberatung haben uns im ganzen Prozess unterstützt.“



Rahel Juschka
Chorus Art Productions GmbH

„Wir sind mit der Unterstützung der Verbundberatung bei der Ausbildungsförderung überaus zufrieden und würden das Team jederzeit weiterempfehlen.“



Carola Lautenschläger
Ahlberg Metalltechnik GmbH

„Die Verbundberatung unterstützt uns bereits seit vielen Jahren und ist zu einem wertvollen Partner im Bereich Ausbildung für uns geworden. Frau Josupeit und ihr Team halfen uns vollumfänglich bei der Planung, Organisation und Umsetzung der Verbünde. Besonders hervorheben möchte ich, dass für alle Verbünde Unternehmen ausgewählt wurden, die ebenfalls einen hohen Ausbildungsanspruch haben und somit sichergestellt war, dass alle Ausbildungsinhalte, die Gegenstand des Verbundes waren, auf einem fachlich hohen Niveau vermittelt werden konnten.“



Amanda Troisch
Mövenpick Hotel Berlin

„Die Malzfabrik möchte einen weiteren Schritt auf dem Weg der Nachhaltigkeit gehen und gute neue Mitarbeiter auf lange Sicht ausbilden und binden. Daher nahmen Hr. Bredow und Fr. Venus für zwei Tage am Seminar Basiswissen für Ausbilder der IHK Berlin teil.

Aktuell sind wir auf der Suche nach zwei Auszubildenden, die die Entwicklung hier bei uns einerseits tatkräftig unterstützen, aber auch ganz spannende Erfahrungen im Rahmen ihrer Ausbildung machen können, einerseits als Kauffrau/Kaufmann für Marketingkommunikation und andererseits in der Verwaltung als Immobilienkauffrau/ Immobilienkaufmann. Hier speziell ist es nötig, den Spezialbereich „Wohnungseigentum“ über einen Verbundpartner abzudecken.



Carsten Bredow
IGG Malzfabrik mbH

Im Laufe der dreijährigen Ausbildung sind dafür 4 Monate Verbundausbildung geplant. Die Verbundberatung steht uns unterstützend zur Seite, einen passenden Partner zu finden.“

Verbundausbildung – Grundbildung, Zusatzqualifikationen und Prüfungsvorbereitung inklusive

Die betriebliche Verbundausbildung ist ein Modell mit Tradition. Sie ermöglicht – so wie es das Berufsbildungsgesetz vorsieht – seit Jahrzehnten deutschen Unternehmen, auch dann Ausbildungsverträge einzugehen, wenn nicht alle Ausbildungsinhalte der dualen Berufe selbst vermittelt werden können.

Doch das Modell Verbundausbildung bietet noch mehr Potential für eine qualitätsgerechte duale Ausbildung. Als wesentliche Aspekte seien hier die praktische Grundbildung, Zusatzqualifikationen sowie Prüfungsvorbereitung genannt. Dafür gibt es in Berlin Angebote in nahezu allen Berufsrichtungen. Die Entwicklung weiterer branchenspezifischer oder berufsübergreifender Verbundlösungen ist entsprechend dem Bedarf der Berliner Unternehmen ebenso möglich.

Unternehmen können unter Nutzung dieses Ausbildungsmodells zu Beginn der Ausbildung die praktischen grundlegenden

Kompetenzen entsprechend der jeweiligen Ausbildungsordnung von einem Partner – Unternehmen oder Dienstleister – vermitteln lassen.

Im Rahmen der Prüfungsvorbereitung können sich Auszubildende auf die praktischen Inhalte der Abschlussprüfungen vorbereiten oder auch ihre Projektpräsentationen als besondere Verbundausbildung außerhalb des eigenen Ausbildungsunternehmens oder der Berufsschule simulieren.

Zur Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung können Unternehmen darüber hinaus potentiellen Bewerbern oder später den Auszubildenden die Möglichkeit bieten, digitale oder berufs-spezifische Zusatzqualifikationen als Verbundausbildung zu erwerben. Dies fördert gerade im Hinblick auf die sich immer stärker wandelnde Arbeitswelt die Flexibilität der zukünftigen Fachkräfte, nützt dem eigenen Unternehmen und der Wirtschaft als Ganzes.

Wie für die Inhalte der Ausbildungsordnungen im Rahmen der „traditionellen“ Verbundausbildung können von den ausbildenden Unternehmen für die Grundbildung, Zusatzqualifikationen oder die praktische Prüfungsvorbereitung versierte betriebliche oder überbetriebliche Verbundpartner beauftragt werden. Die Ausbildungsleistungen werden quasi bei einem oder mehreren Partnern „eingekauft“. Dies kann im gegenseitigen Einvernehmen geschehen, ohne dass ein finanzieller Ausgleich erfolgt.

Macht der Partner allerdings Kosten für Personalkapazitäten oder Material geltend, können diese gegebenenfalls durch ein spezielles Programm des Landes Berlin zur Förderung der beruflichen Bildung abgedeckt werden.

Weitere Informationen unter
www.verbundberatung-berlin.de

Wichtige Partner





Ein Programm der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Verbundberatung Berlin

Fasanenstraße 85

10623 Berlin

info@verbundberatung-berlin.de

030 / 63 41 52-00

marktplatz-verbundausbildung.de

verbundberatung-berlin.de

Partner



Handwerkskammer
Berlin

Finanziert durch

